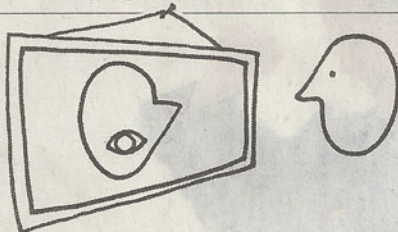


30 DER TAGESSPIEGEL

KUNST Stücke



## Tanz gefährlich

CHRISTIANE MEIXNER staunt über künstliche Cowboys und Partysäle

Wie wild und gefährlich man früher in Marfa leben konnte – das lässt einen **Daniela Steinfeld** in ihrer Fotoserie „full horn“ ahnen. Vielen ist Steinfeld als Galeristin bekannt: Im Rheinland hat sie seit fast zehn Jahren die **Galerie van Horn**. In der **Fahrbereitschaft**, dem jungen Quartier der Sammlung Haubrok in Berlin-Lichtenberg (*Herzbergstraße 40-43*) entfaltet die Künstlerin nun ihre andere Seite. Und wird zum **Cowgirl**, zur **Homecoming Queen** oder zu **Jimmy** mit Flinte im Arm. Die großen Porträts stammen aus den späten 90er Jahren, ihre Requisiten aus einem amerikanischen 1-Euro-Shop. Damals hatte die Absolventin der Kunstakademie Düsseldorf ein Stipendium im Süden von Texas und durfte sich in der vom Künstler **Donald Judd** gegründeten Chinati Foundation austoben. Das tat sie auch – bei aller Liebe zu Judds kompromisslosem Minimalismus und ihrer Zeit an der Akademie bei den strengen Fotografen Bernd und Hilla Becher – mit einer wahnwitzigen Lust am Verkleiden und Erzählen. Die Motive sind ironisch, anarchisch – und ein Stück Geschichte, denn Marfa, die Wüstenstadt, ist inzwischen ein gezähmtes Museumsdorf.



Feiern in Ordnung. Impression aus dem Festsaal der Fahrbereitschaft. F: Claus Rottenbacher

Im Gebäude gegenüber befasst sich der Berliner Fotograf **Claus Rottenbacher** mit dem Gegenteil. Er domestiziert seine Sujets, aufwendig mit einer Plattenkamera, die keine Fotosessions erlaubt, sondern nach dem richtigen Moment verlangt. Rottenbacher hat sie im Westen wie im Osten der Stadt aufgestellt und an beiden Orten symbolhafte Architektur festgehalten. Einmal das **ICC** kurz vor der Schließung, dessen inzwischen retrofuturistisches Interieur in völliger Einsamkeit verharret. Stellvertretend für die große, stillgestellte Maschine Kongresshaus. In den ruhigen, aufgeräumten Ansichten wird auf einmal sichtbar, dass die Architektur sich selbst genügt. Und wie raffiniert die Architekten einst Formen und Farben miteinander kombinierten, um jedem Raum zu einem autonomen Bild zu machen.

Mit einer ähnlichen Idee ist der Künstlerjüngst in der **Fahrbereitschaft** (beide Ausstellungen bis 21.9., 12-18 Uhr) unterwegs gewesen. Sein Blick galt den Gemeinschaftsräumen jener klandestinen Einrichtung, in der die DDR bis 1989 ein kleines, eingeschworenes Team ihren Fuhrpark von Westautos warten ließ. Trinken, Feiern, Kegeln, Saunieren – das waren die geordneten Freiheiten auf dem isolierten Areal mit seinen ausstaffierten Feiersälen und einer Atmosphäre, die man noch jetzt als leicht klaustrophobisch empfindet. Auch davon erzählen die leisen, fein komponierten Aufnahmen.